

BESCHLUSSVORLAGE V637/20 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur, Bildung und Sport
	Kostenstelle (UA)	321500
	Amtsleiter/in	Diederichs, Christina
	Telefon	3 05-1806
	Telefax	3 05-1803
E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de	
Datum	04.11.2020	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	25.11.2020	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungen 2021
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die Ausstellungsplanung der Museen für 2021 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

AUSSTELLUNGEN 2021

Die Ausstellungsplanung für 2021 ist von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie abhängig und steht deshalb unter Vorbehalt.

Stadtmuseum

Februar bis April 2021

Lore Hummel (1915-1997)

Die gebürtige Karlsruherin kam in den Kriegsjahren von Nürnberg in den kleinen Ort Altmannstein. Sie hat schon als Kind gern und gut gezeichnet, doch erst 1950 nahm sie privaten Zeichenunterricht bei Prof. Felten in München. Seit Ende der Fünfziger Jahre zeichnete, malte und

schrieb sie zahlreiche Bücher für Kinder und wurde eine der bekanntesten Kinderbuchkünstlerinnen Deutschlands. Ihre fantasievollen Tier-, Elfen- und Zwergenreiche, in die eigene Kindheitsträume eingewoben sind, haben Eingang in viele Kinderzimmer gefunden. Ihre Texte sind einprägsam, einfach und anschaulich sowie stets tröstend oder von erzieherischem Wert.

Ihr Lebensweg steht für das schwierige Überleben einer künstlerisch tätigen Frau in unruhigen Zeiten des Ersten und Zweiten Weltkriegs, der sich erst langsam entwickelnden Gleichstellung von Frauen und vom Umgang mit alleinerziehenden Frauen, die sich ihren Unterhalt verdienen mussten.

Die Ausstellung steht in Verbindung mit dem Spielzeugmuseum Ingolstadt, das Kindern Spiel- und Buchwelten eröffnet.

Mai bis September 2021

Sinti in der Frühen Neuzeit – Akzeptanz, Dissens und Kooperation

Die Ausstellung sollte ursprünglich bereits im Jahr 2020 im Zusammenhang mit der neu gestalteten Stele am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus gezeigt werden. Die Stele im Luitpoldpark erinnert stellvertretend für Sinti und Roma an Marie Herzenbergers Schicksal.

Die Wanderausstellung wurde vom Dokumentationszentrum des Zentralrates der Sinti und Roma in Heidelberg konzipiert und beschäftigt sich mit den Ursprüngen des Antiziganismus. Er basiert auf der Stigmatisierung der Minderheit als fremde und außenstehende Gruppe. Der Blick auf die frühe Neuzeit zeigt die über Jahrhunderte gewachsenen und immer wieder aktualisierten Verbindungen zwischen Minderheit und Mehrheit. Die Ausstellung blickt auf einen vier Jahrhunderte umfassenden Zeitraum, von der Ankunft der Sinti Anfang des 15. Jahrhunderts bis in das 19. Jahrhundert. Marie Herzenberger steht am Anfang und am Ende dieser Zeitreise.

09.11.2021 – 30.03.2022

KZ Überlebt

Auch die Ausstellung des Regensburger Fotografen Stefan Hanke war bereits für das Jahr 2020 geplant, um an 20 Jahre Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus und die Toten der Weltkriege zu erinnern.

Hanke hat die letzten Überlebenden der nationalsozialistischen Konzentrationslager fotografiert und interviewt. Bei diesen intensiven Begegnungen entstanden Aufnahmen, die dem Betrachter Geschichte(n) äußerst reflektiert näherbringen. Stefan Hankes Ausstellung steht für eine ästhetische und sensible Auseinandersetzung mit den Gräueltaten des Nationalsozialismus. Sie wurde in vielen Landtagen und im Bundestag gezeigt und stellt mit ihrem Itinerar eine Linie des Erinnerns dar. Im Begleitprogramm finden sich die Bezüge zu Ingolstadt und zur Erinnerungskultur in ihren vielfältigen Formen.

Bauerngerätemuseum

28. März bis 11. Juli 2021

Sauberkeit zu jeder Zeit! Hygiene auf dem Land

Im 19. Jahrhundert wurde das Zeitalter der modernen Hygiene eingeläutet. Die seitdem angestoßenen Verbesserungen rund um Wasserversorgung, Körperpflege und Hygiene nimmt die diesjährige Jahresausstellung in den Blick, die von der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Freilichtmuseen unter Beteiligung des Bauerngerätemuseums Hundszell konzipiert wurde. Ausgehend von der Frage „Was ist sauber?“ zeigt sie die ganze Bandbreite der Hygiene auf dem Land: vom Wäschewaschen über den Stall, bis zur Vorratshaltung und der medizinischen

Versorgung. Neben spannenden Einzelstücken ist v.a. der voll eingerichtete historische Frisörsalon ein Highlight der Ausstellung.

5. September bis 31. Oktober 2021

Hans – Eine kleine Geschichte vom Glück

Fotografien von Stefan Winkelhöfer

In eindringlichen Bildern voller Sympathie entführt der Kulturfotograf Stefan Winkelhöfer in eine Welt, die scheinbar aus der Zeit gefallen ist. Vom Leben des Hans, der mit seinen 80 Jahren allein auf seinem kleinen Bauernhof in der Oberpfalz lebt und alles hat, um zufrieden zu sein: Freunde, Essen, Trinken, ein Haus, Kühe. Seine Ruhe und seinen Frieden. Eine Geschichte vom Glück, die so gar nicht in unsere Zeit zu passen scheint.

Die Ausstellung war bereits für die Saison 2020 geplant, wurde aber wegen der Corona-bedingten zeitweisen Schließung des Museums auf 2021 verschoben.

Außerdem:

Geplant ist über die gesamte Saison hinweg (28. März bis 31. Oktober 2021) eine Anschluss-Ausstellung zur Sonderschau „Verflixt & zugenäht“. Diese soll sich ganz den handwerklichen Fertigkeiten des Nähens und Schneiderns widmen und überwiegend aus dem reichen Textil-Fundus des Museums schöpfen.

Voraussichtlich zum 11. Juli 2021 soll unter dem Titel „Das liebe Vieh“ die neu gestaltete Abteilung zum Thema Viehwirtschaft als Teil der Dauerausstellung des Museums eröffnet werden.

Marieluise-Fleißer-Haus

Mai bis Oktober 2021

Annette Lucks – Arbeiten zu Texten von Marieluise Fleißer

Die Malerin, Zeichnerin und Illustratorin hat sich über lange Jahre mit Person und Werk Marieluise Fleißers beschäftigt. Sie schuf die prämierten Illustrationen für die Erzählung „Ein Pfund Orangen“. In ihrem neuen Werk gestaltet Annette Lucks neue Perspektiven für das Marieluise-Fleißer-Haus.

Deutsches Medizinhistorisches Museum (DMMI)

Winter 2020/2021 – bislang geplante Laufzeit: bis 11. April 2021 (evtl. verlängert)

Die Ingolstädter Maskentonne

Eine Corona-Ausstellung mit medizinhistorischen Bezügen

Im Zentrum der Ausstellung steht die zur Masken-Sammeltonne umfunktionierte Mülltonne der Ingolstädter Kommunalbetriebe, die im Frühjahr vor dem Rathaus stand, um selbstgenähte Community-Masken aufzunehmen. Diese Tonne wird in Verbindung gesetzt mit den damals zentralen Themen der Pandemie (Mangel / Angst / Schutzkleidung / Infektionsübertragung / Impfung etc.). Der Raum wird nur wandständig bespielt, so dass genügend Platz für eine corona-konforme Bestuhlung bleibt und Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können. Die Talks in der Ausstellung mit AkteurInnen der Pandemie sind integraler Bestandteil des Konzepts. Sie werden aufgezeichnet und als Audiofiles in die Ausstellung integriert. Im Anschluss an die Ausstellung sollen die Beiträge in einer Dokumentation veröffentlicht werden.

Kuratorinnen: Greta Butuci M.A., Johanna Lessing M.A.

Sommer 2021 – bislang geplante Laufzeit: 9. Juni bis 12. September 2021

Memento mori

Die Sammlung Olbricht [Arbeitstitel]

Mit dieser exklusiven Ausstellung wird zugleich 50 Jahre „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Medizinhistorischen Museums e.V.“ gefeiert (Gründung am 20. Juli 1971).

Im Mai 2020 wurde bekannt, dass der von der Stiftung Olbricht betriebene *me Collectors Room Berlin* nach 10 Jahren erfolgreicher Ausstellungstätigkeit schließen wird. Durch Vermittlung des Kuratoriumsmitgliedes Dr. Dr. Heiner Meininghaus ist es möglich geworden, dass eine Auswahl der bislang in Berlin gezeigten Memento-Mori-Objekte der Sammlung Olbricht in einer Sonderausstellung präsentiert werden kann. Das DMMI freut sich auf eine Ausstellung, die an die Vergänglichkeit des Lebens gemahnt und zugleich eine Freude für das Auge sein wird.

Die kuratorische Begleitung liegt bei Georg Laue (Kunstammer Laue, München), der Thomas Olbricht auch bei der Gestaltung des *me Collectors Room Berlin* beraten hat.

Winter 2021/22 – exakte Laufzeit noch nicht festgelegt

100 Jahre Insulin [Arbeitstitel]

1921 wurde entdeckt, dass die Inselzellen der Bauchspeicheldrüse einen Stoff in das Blut abgeben, der eine wichtige Rolle beim Zuckerstoffwechsel spielt. Man nannte ihn „Insulin“. Bereits im Folgejahr wurde das Insulin erstmals zur Behandlung von Zuckerkrankheit eingesetzt. Ursprünglich wurde Insulin aus den Bauchspeicheldrüsen von Tieren (Pferden, Rindern, Schweinen) gewonnen. In den 1980er Jahren gelang es, die Gen-Sequenz, auf der die Produktion von Insulin codiert ist, als Plasmid in Bakterien einzuschleusen. Damit war Insulin die erste Verbindung, die im großen Stil durch genmanipulierte Bakterien hergestellt wurde. Neben der Entdeckung und Produktion des Insulins ist dessen Handhabung durch die DiabetikerInnen und die sich wandelnden Applikationssysteme ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung.

Bei dieser Ausstellung arbeitet das DMMI mit Werner Neumann (Privates Diabetesmuseum München) zusammen. Ferner ist eine Kooperation mit Dr. Zimmer (Ingolstadt) geplant, einem der Protagonisten des Diabetes-Sports.

Museum für Konkrete Kunst

bis 11. April 2021

Mind the Gap! Zwischen bekannten und neuen Räumen

Seit fast 30 Jahren ist das MKK in der Tränktorstraße beheimatet. Kurz vor dem Umzug ins neue Museum wurde das ganze Haus mit in situ-Arbeiten bespielt, um dadurch die Besonderheiten der Donaukaserne herauszustellen. 12 Künstler*innen haben vom Aufzug über die WCs bis zum Fluchtweg alle denkbaren Orte genutzt und zeigen die Qualitäten dieser historischen Architektur, die dann am stärksten ist, wenn die Kunst nur für diese einzigartige Situation geschaffen wird. Zugleich versammelt die Ausstellung junge und aktuelle Positionen der Konkreten Kunst und macht Lust, auf das, was im Neubau alles möglich sein wird.

1. Mai bis 30. September 2021

Licht, Raum, Zeit – Inge Dick

Inge Dick arbeitet seit Jahren mit der Fotografie, um damit die sich stetig verändernde Lichtfarben je nach Jahreszeiten einzufangen. Daraus entstehen streng konzeptuelle Arbeiten, in denen sie

die Uhrzeit der jeweiligen Aufnahme akribisch dokumentiert und in der seriellen Verdichtung zeigt, wie viele unterschiedliche Farbnuancen das Sonnenlicht umfasst. Anlässlich ihres 80. Geburtstags in 2021 richtet ihr die Stiftung für Konkrete Kunst und Design gemeinsam mit dem Museum eine Einzelausstellung im 1. OG aus. Die österreichische Künstlerin ist seit einigen Jahren Stiftungskünstlerin und erhielt wichtige Auszeichnungen wie den Österreichischen Staatspreis für künstlerische Fotografie.

1. Mai bis 30. September 2021

Licht, Raum, Zeit – Susa Templin

Parallel zur Ausstellung von Inge Dick läuft im 2. OG eine Einzelausstellung der Frankfurter Künstlerin Susa Templin (*1965), deren Arbeit ebenfalls aus den drei Komponenten Licht, Raum und Zeit bestimmt wird. Wie Inge Dick fotografiert auch Susa Templin und setzt sich dabei mit den Bedingungen des Mediums Fotografie auseinander. Sie geht von den Ausstellungsräumen, deren Architektur und Lichtverhältnissen aus und baut aus Modellen, skulpturalen Eingriffen und immer wieder bearbeiteten, großformatigen Fotografien eigenständige Bildräume.

Im Vergleich zueinander liefern die beiden Künstlerinnen aus verschiedenen Generationen unterschiedliche Antworten im Umgang mit Licht, Raum und Zeit. Sie zeigen dabei die Möglichkeiten und Grenzen des Mediums auf.

Außerdem:

Lichtprojektionen am MKKD

Auch im Jahr 2021 sollen unterschiedliche Künstler*innen eingeladen werden, um Projektionen für die Westfassade des MKKDs zu entwickeln. Drei bis vier Wechsel sollen im nächsten Jahr immer mit einer Vernissage auf dem Vorplatz der Roßmühlstraße realisiert werden.

Ausstellungen im Erdgeschoss

Bis zum 11. April ist das Erdgeschoss Teil der „Mind the Gap!“-Ausstellung. Im Monat Mai werden dort Werke von Susa Templin und Inge Dick gemeinsam ausgestellt. Danach ist dort Raum für Kooperationen, wie beispielsweise mit dem PIN, dem Freundeskreis der Pinakothek der Moderne aus München. Gemeinsam mit dem PIN möchte das Museum und sein Freundeskreis neue Methoden der Kunstvermittlung ausprobieren.

Anschließend folgen Präsentationen zum Neubau und die Möglichkeit spontan auf Entwicklungen reagieren zu können und aktiv mit dem Publikum in Dialog zu treten.

Lechner Museum

bis 7. März 2021

Mathias Braschler, Monika Fischer und Alf Lechner: DIVIDED WE STAND

Fotografien von Braschler/Fischer im OG, Skulpturen von Alf Lechner im EG.

24.000 Kilometer in 100 Tagen legte das Fotografenpaar Braschler/Fischer auf ihrer Tour quer durch die USA zurück, um die Zerrissenheit des Landes zu portraituren. Sie interviewten Amerikaner*innen aus allen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen, und erfuhren die zunehmende Spaltung der US-amerikanischen Gesellschaft in der Nahaufnahme.

Parallel zur Foto-Ausstellung im Obergeschoss des Lechner Museums werden im Erdgeschoss Werke aus massivem Stahl von Alf Lechner gezeigt, die aus der Spaltung des Werkstoffs hervorgegangen sind. Tonnenschwere Stahlzylinder, die ihr innerstes offenbaren, aufgespalten

durch ihre eigene Molekularkraft, stehen im räumlichen Bezug zu gebrochenen Stahlplatten oder von einer Stahlsäge zertrennten wellenförmigen Platten, die hochkant wie eine vertikal verlaufende Welle erscheinen.

In beiden Präsentationen offenbart sich das Innerste durch die erfahrene Spaltung, wird eine individuelle Verletzbarkeit und Besonderheit für den Betrachter erlebbar, die ansonsten verborgen bleibt.

17. April bis 11. Juli 2021

JETZT II

Ausstellung mit Werken der Schüler von Alf Lechner im Dialog mit Werken von Alf Lechner

Künstler:

Hilde Heigl, Inga Jonsdottir, Dieter Kunz, Chris Kuttler, Jörg Steiner, Wolfgang Weileder

"JETZT II" ist eine Wiederausführung der Schüler von Alf Lechner aus der Zeit seiner Gastprofessur an der Münchner Akademie der bildenden Künste in einer Gruppenausstellung im Lechner Museum.

Mit "JETZT II" präsentiert die Alf Lechner Stiftung diese sechs Künstler*innen jeweils mit Werken aus den vergangenen 30 Jahren sowie auch neue, für diese Ausstellung geschaffene Werke und zeigt damit einen Spannungsbogen in der Form- und Ausdrucks-Entwicklung dieser sechs Künstler*innen auf. In dieser Art „Survey“ bekommt der Besucher einen Einblick in die individuelle Weiterentwicklung ihrer Praxis und Biografien, die zum Teil Medien gewechselt haben oder neue Aufgaben angenommen haben, stellt Ausdrucksformen und Prozesse dar zwischen Island, England und Bayern.

10. Oktober 2021 bis 20. März 2022

Sean Scully "LIGHT WEIGHT"

Bilder und Skulpturen

Sean Scully (1945 in Dublin geboren), war von 2002 – 2007 Professor an der Münchener Akademie der Bildenden Künste. Er unterhält seit dieser Zeit ein Studio in Mooseurach bei Königsdorf, wohin er jeden Sommer zurückkehrt um zu malen. Unter anderem die Serie der „Doric Paintings“ ist dort entstanden. Diese, meist auf drei zusammenhängenden Aluminium-Paneelen gemalte Bilder, stellen daher auch den thematischen Schwerpunkt in der Präsentation seiner Malerei in der Ausstellung im Lechner Museum dar.

Die Ausstellung bietet einen umfangreichen Einblick in das vielschichtige Œuvre Scullys und beleuchtet aber auch in besonderer Weise die Zusammenhänge von Malerei und Skulptur, von Licht, Form und Raum. Das Werk von Sean Scully zeigt viele inhaltliche Gemeinsamkeiten mit Alf Lechner, die bei gemeinsamer Betrachtung offensichtlich und in dieser Ausstellung dem Besucher offengelegt werden.

Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

16.01. - 07.02.2021	KunstStücke Stefan Wanzl-Lawrence
13.03. - 28.03.2021	Druckgrafikausstellung
17.04. - 09.05.2021	KunstStücke Hubert Klotzeck
12.06. - 04.07.2021	KunstStücke Simone Strasser
18.09. - 10.10.2021	KunstStücke Dorina Csiszár
16.10. - 07.11.2021	Aktuell 2021 – Jahresausstellung BBK Obb. Nord IN e.V.
04.12. - 19.12.2021	Bildermarkt

Städt. Galerie im Theater:

bis 31.01.2021	Annika Hippler, Heilotropium	Kunstverein
05.02. - 14.03.2021	Pius und Freunde	Stadt Ingolstadt
26.03. - 02.05.2021	Freunde aus Murska Sobota / SLO	Stadt Ingolstadt
01.05. - 31.07.2021	„Future Now“	Kunstverein
September/Oktober 2021	Erwin Lanzensberger	Stadt Ingolstadt
01.11.2021 - 31.01.2022	Jubiläumsausstellung „60 Jahre Kunstverein“	Kunstverein

Bayerisches Armeemuseum

Derzeit keine Sonderausstellungen geplant.